

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

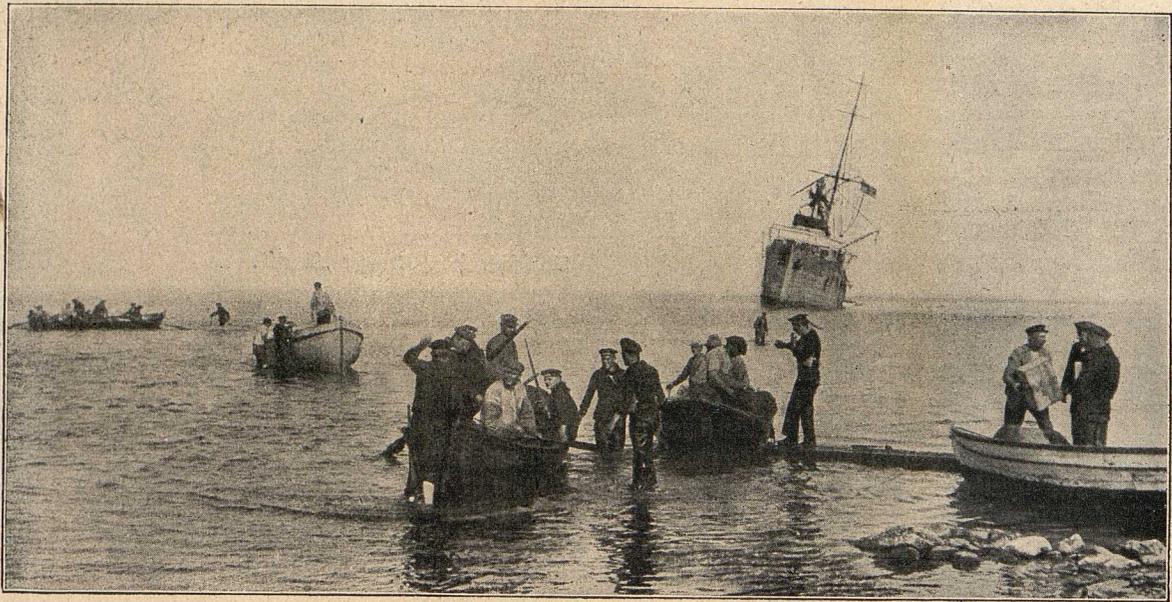
Um diese Zeit gab der russische Marinestab die Verluste aus einer bis dahin nicht bekannt gewordenen „Seeschlacht in der Ostsee“ bekannt, bei der man 110 Offiziere und 356 Mann an Toten und 13 Offiziere und 309 Mann an Verwundeten verloren haben will. Es dürfte sich aber um eine Meuterei an Bord der Flotte gehandelt haben. Denn am 10. Juni wurde der plötzliche Tod des russischen Admirals v. Essen, des Oberbefehlshabers der „Ostseeflotte“ verkündet. Er ist, den russischen Nachrichten zufolge, gleichzeitig mit mehreren anderen hohen Marineoffizieren begraben worden. Daraus geht hervor, daß es sich weder um einen Heldentod in der Schlacht, noch um ein natürliches Ende handelt. Offenbar wurde er mit seinem ganzen Stabe ermordet. Später fanden die Gerüchte über eine Meuterei in der russischen Ostseeflotte aus Schweden ihre Bestätigung. Mit dem Tode des Admiral v. Essen schied einer der fähigsten Flaggenoffiziere aus

Als das Bombardement begann, flogen zahllose russische Granaten über die Insel *De st e r g a r n s h o l m e* und es bemächtigte sich der Einwohner dieser friedlichen schwedischen Insel, an deren Spitze ein Leuchtturm weithin sichtbar ist, eine wahre Panik. Die Bevölkerung versteckte sich, wo sie nur konnte, das Personal des Leuchtturmes floh in die Höhlen der Felseninsel.

Bei diesem Gefechte vom 2. Juli wurde der berühmte russische Panzerkreuzer „*N u r i t*“ sehr erheblich beschädigt; es ist also auch für die Russen nicht ohne Verluste abgegangen.

Der „*Albatros*“ wurde später flott gemacht und nach *Färö*sund geborgen. Nach Aussagen der Überlebenden wurden 1500 Geschosse auf den „*Albatros*“ abgefeuert, wovon nur etwa 25 trafen.

Dieses Ereignis hatte in Schweden deshalb so viel Aufregung hervorgerufen, weil kurz zuvor ein ebenso drastischer



Der „*Albatros*“ bei *De st e r g a r n* auf den Strand gesetzt.

der russischen Flotte. Auf ihn richteten sich bei Ausbruch des Krieges aller Augen, denn er allein konnte in der Ostsee der deutschen Flotte zielbewußt begegnen, galt er doch nach einer jahrelangen Mißwirtschaft als Erzieher der russischen Marine.

Anfang Juli (2.) traf gegen 6 Uhr morgens ein Teil der deutschen Ostseestreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fahren, auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung zwischen *Gotland* und *Windau* bei unstetigem Wetter auf russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich sofort erbitterte Einzelgefechte, in deren Verlauf S. M. S. „*Albatros*“ den Anschluß an die eigenen Streitkräfte nicht wiederzugewinnen vermochte. Nach zweistündigem schweren Kampfe gegen 4 Panzerkreuzer, die auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer mit der Beschießung fortfuhren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei *De st e r g a r n* auf *Gotland* auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und die Einwohner in menschenfreundlicher Weise annahmen. Der deutsche „*Albatros*“ war ein 1907 vom Stapel gelaufenes Minenschiff von 2200 Tonnen mit 20 Seemeilen Fahrgeschwindigkeit. Es hatte 200 Mann Besatzung und eine Armierung von 6 Stück 8,8 Zentimeter Kanonen.

Fall von Nichtachtung der Neutralität der skandinavischen Länder durch englische Schiffe zu verzeichnen war.

\* \* \*

Am 2. und 9. August griffen deutsche Wasserflugzeuge *Arrensburg*, die russische Flugstation, und andere Küstenpunkte erfolgreich an. Ebenso konnten zahlreiche Handelsdampfer mit Bannware als Preisen nach *Swinemünde* aufgebracht werden.

Am 10. August kam es zu einem neuerlichen Seegefecht in der Ostsee, als deutsche Ostseestreitkräfte die an der Einfahrt zum *Aland*s archipel liegende befestigte Schäreninsel *Uib* angriffen. Sie zwangen die dort stehenden russischen Streitkräfte, unter denen sich auch ein Panzerkreuzer der „*Admiral Makarow*“-Klasse befand, zum Rückzug und brachten die feindlichen Küstenbatterien durch eine Anzahl guter Treffer zum Schweigen. Am gleichen Tage trieben andere deutsche Kreuzer russische Torpedoboote, die sich bei *Zerel* am Eingang zum *Riga*schen Meerbusen gezeigt hatten, zurück. Auf einem der fliehenden Torpedoboote brach ein Brand aus. Feindliche Unterseeboote versuchten mehrere Lancierungen, doch gingen alle Torpedos fehl und die deutschen Schiffe blieben sämtlich unverfehrt.